

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	37 (1930)
Heft:	7
Artikel:	Die Kapitalanlagen in der Kunstseidenindustrie
Autor:	Flint, R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-627844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14, Tel. Limmat 8575
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annونcen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon Hottingen 6800

Abonnemente werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
Zürich 1, Mühllegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die Kapitalanlagen in der Kunstseidenindustrie. — Die bisherigen Ergebnisse der Kunstseiden-Standardisierung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten fünf Monaten 1930. — Aus dem Verkehr der Zürcher Freilager-Gesellschaft. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neuer Zolltarif. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai 1930. — Die schweizerische Seidenfärberei im Jahr 1929. — Die schweizerische Webereimaschinenindustrie im Jahr 1929. — Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Verein Schweizerischer Wollindustrieller. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat Mai 1930. — Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. — Österreich. Die „sterbende“ Textilindustrie. — Tschechoslowakei. Kritische Lage der Textilindustrie. — Japanische Seideninteressen in der Türkei. — Kunstseide als Markenartikel. — Seidenernte 1930. — Baumwollpflanzungen in Italien. — Die Kunstseidenproduktion der Welt. — Webfehler und Webstuhlstörungen. — Die Berechnung der Schuflänge und des Wechselrades beim positiven Regulator. — Spitzenleistungen der Kunstseidenweberei. — Die Bedeutung moderner Trocken-Anlagen für die Textil-Industrie. — Pariser Brief. — Marktberichte. — Zürcherische Seidenwebschule, Examen-Ausstellung. — Zürcherische Seidenwebschule, Schenkung. — Die Webschule Wattwil. — Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen, Kunstseideprüfungen. — Zika, Zürcher Internationale Kochkunst-Ausstellung. — Firmennachrichten. — Literatur. — Patentberichte — Vereinsnachrichten. — Stellenvermittlungsdienst. — V. e. W. v. W.

Die Kapitalanlagen in der Kunstseidenindustrie.

Von R. Flint, Paris.

Das nominelle Aktienkapital, über das die Weltkunstseiden-industrie verfügt, ist in der Zeit vom Januar 1928 bis April 1929 (alle Währungen auf den gemeinsamen Reichsmark-Nenner gebracht) von 2293 Millionen RM. auf 3455 Millionen RM. gestiegen; in dem letzten Jahr, bis April 1930 ist ein weiterer Zuwachs auf 3515 Millionen RM. erfolgt. Während in der ersterwähnten Periode die Zunahme 1162 Millionen RM. oder etwas mehr als 50% erreichte, stellte sie sich im letzten Jahr auf nur 60 Millionen RM., was nicht einmal ganz 2% entspricht. In dieser Feststellung reflektiert sich ganz deutlich der Abstieg der Konjunktur in der Kunstseide seit dem Beginn von 1929 nach dem machtvollen und teilweise über-hasteten Aufschwung des Jahres 1928. Die in der letzten Zwölfmonats-Periode erfolgten Kapitalerhöhungen oder Neu-gründungen ergeben einen Betrag von zwar 102 Millionen RM., von denen jedoch das Kapital stillgelegter Werke, als nicht arbeitend, abgerechnet wurde, wodurch sich die oben genannte Zunahme-Ziffer von 60 Millionen RM. ergab. Die Einzelheiten dieser Entwicklung sind nachstehend zusammen-gestellt:

	Januar 1928	April 1929	Zunahme	April 1930	Zunahme (+)	Abnahme (-)
	(in Millionen Reichsmark)					
U. S. A. und Canada	907	1260	353	1302	+ 42	
England	350	920	570	883	- 37	
Italien	418	446	28	446	=	
Frankreich	163	227	64	236	+ 9	
Deutschland	198	228	30	223	- 5	
Holland	92	154	62	195	+ 41	
Belgien	42	51	9	51	=	
Schweiz	27	29	2	29	=	
Japan	62	88	26	88	=	
Alle anderen	34	52	18	62	+ 10	
	2293	3455	1162	3515	+ 60	

Als vor etwa Jahresfrist die Entwicklung der Kapitalmacht in der Kunstseidenindustrie untersucht wurde, ist mit allen notwendigen Einzelheiten dargelegt worden, daß die innerhalb der staatlichen Grenzen der einzelnen Produktionsstaaten errechneten Summen des Aktienkapitals der verschiedenen Gesellschaften infolge der internationalen Zusammenballung der Interessen vieler Konzerne und Gruppen ein falsches Bild von der Machtverteilung ergeben. Als typisches Beispiel sei noch-mals die American Viscose Company angeführt, deren Aktien sich fast ganz im Besitz der Courtaulds Ltd. befinden, so daß

das Kapital des größten amerikanischen Kunstseiderzeugers der Kontrolle von Groß-Britannien und nicht der U. S. A. zuzuzählen ist. Damit wurde auch klar, daß die finanzielle Führerschaft England zufällt, während die Vereinigten Staaten nur auf den zweiten Platz Anspruch erheben konnten. Die großen Auslandsbeteiligungen Deutschlands sicherten ihm die dritte Stelle, an vierte und fünfte konnte Italien und Holland gesetzt werden. Vergleichen wir nun die in derselben Art festgestellten Zahlen (von natürlich nur annähernder Richtigkeit) vom April 1930 mit 1929, so werden die teilweise ganz ungeheuren Verschiebungen der finanziellen Kräfte innerhalb der internationalen Kunstseidenindustrie sichtbar, die im letzten Jahre stattgefunden haben:

Von	Kontrolliertes Aktienkapital in der Weltkunstseidenindustrie		
	April 1930 (in Millionen Reichsmark)	April 1929 (in Millionen Reichsmark)	Zunahme (+) Abnahme (-)
England	1348	1385	- 37
Holland	741	239	+ 502
Nordamerika	657	615	+ 42
Italien	262	262	=
Frankreich	177	168	+ 9
Deutschland	112	578	- 466
Belgien	99	99	=
Japan	63	63	=
Schweiz	34	34	=
Alle anderen	22	12	+ 10
	3515	3455	+ 60

England hat sich mit einer leichten Einbuße an der Spitze erhalten. Holland jedoch hat Nordamerika überflügelt und ist auf den zweiten Platz vorgedrungen, und Deutschland ist auf die sechste Stelle zurückgefallen. Es ist sofort klar, daß der Grund dieser Entwicklung in der Verschmelzung von Glanzstoff und Enka liegt, in der Umwandlung der letzteren in die Allgemeine Kunstzijde Unie als Dach- und Kontrollgruppe der beiden vereinigten Konzerne und in der gleichzeitig damit erfolgten Verlagerung des Schwerpunkts derselben nach Holland. Eine andere Auffassung der Dinge läßt sich nicht konstruieren. Die AKU hat bei der Konstituierung nicht nur das eigene Aktienkapital erhöht, sondern ihr ist auch gleichzeitig die Kontrolle über den Glanzstoff-Konzern mit allen seinen deutschen und ausländischen Beteiligungen und Interessen zugefallen. Die AKU herrscht also direkt und

indirekt sowohl über die ganze holländische Kunstseiden-industrie und die von ihr abhängigen fremdstaatlichen Produzenten, als auch über die Glanzstoff-Bemberg-Kombination mit allen internationalen Verzweigungen, wenn die Bemberg-Gruppe als solche offiziell auch nicht in die AKU einbezogen wurde. Der holländisch-deutsche Kunstseidentrust wird an finanzieller Stärke nur von dem Courtaulds-Konzern überragt, der schon seinerzeit (woran sich nichts geändert hat) auf etwa 850 Millionen RM. beziffert wurde.

Aber auch die in der obigen Tabelle aufgezeigte Machtstruktur der Kunstseidenwirtschaft ist noch nicht vollständig. Neben dem Aktienkapital sind ganz gigantische Werte in dem Produktionsapparat angelegt, die in ihrer Summe ersteres noch bedeutend übersteigen. Die Kosten von Grund und Boden, der Aufführung von Fabrikbauten und der technischen Einrichtung sind in den einzelnen Ländern natürlich sehr verschieden. Von sachverständiger Seite wurde jedoch berechnet, daß im internationalen Durchschnitt die Investierung von 18 Millionen RM. zur Erreichung einer Produktionskapazität von 1 Million kg per Jahr erforderlich ist. Es ist dabei ohne Belang, wie und ob diese Investierungen in den Bilanzen erscheinen, ob sie zu einem größeren oder kleineren Teil abgeschrieben wurden, sie mußten gemacht werden, um erzeugen zu können. Die Kapazität der Kunstseidenerzeugung in den einzelnen Staaten ist noch schwieriger zu schätzen, als die faktische Produktion; sie wird in manchen Ländern größer, in anderen wiederum kleiner sein, als später angegeben. Eine Addition der Aktienkapitale und der in Produktionsanlagen investierten Gelder ist gleichfalls nicht immer möglich, da in zahlreichen Fällen Teile des Aktienkapitals oder der Erlös aus Neu-Emissionen für die Schaffung oder die Vergrößerung des Produktionsapparates verwendet wurden. Eine andere, bekannte Fehlerquelle liegt in dem Umstand, daß die Finanzkraft vieler, hauptsächlich von der chemischen Großindustrie kontrollierter Kunstseidengesellschaften auch bei Zusammenfassung der beiden Anlageposten — Kapital und Immobilien mit Installation — nur zu einem kleinsten Teil wiedergespiegelt wird, da hiefür die Mutterkonzerne maßgebend sind. Bei allen nachfolgenden Ausführungen muß man sich diese Vorbehalte vor Augen halten. Trotzdem dürften die Proportionen gewahrt sein, wenn auch die einzelnen Ziffern kaum richtig sein können.

	Ungewisse derzeitige Kapazität per Jahr (in Mill. kg)	Investierungen in Produktionsapparat (in Mill. RM)
Amerika	72	1296
Italien	31	558
England	29	522
Frankreich	29	522
Deutschland	27	486
Holland	13,5	243
Japan	13,5	243
Belgien	9	162
Schweiz	7	126
Alle anderen	13	234
	244	4392

Wenn man bedenkt, daß die Werkanlagen der Kunstseiden-industrie in den Vereinigten Staaten (von kleinen Anfängen abgesehen) die technische Expansion der Courtaulds Ltd. und der überwiegenden Anzahl der französischen Gesellschaften fast ausschließlich aus Gewinnreserven finanziert wurden, und daß die von Großkonzernen der chemischen und anderen Industrien gegründeten Kunstseidenfirmen im allgemeinen nur mit einem nominalen Aktienkapital ausgestattet wurden, während die Kosten der Errichtung der betreffenden Fabriken meist von den Gründergruppen bestritten wurden, kann die Schätzung kaum zu hoch gegriffen erscheinen, daß, ohne in weitere Einzelheiten einzutreten, dem Aktienkapital etwa ein Drittel dieser Kosten entnommen wurde, während zwei Drittel derselben, von 4392 Millionen RM., also 2928 Millionen RM., gesonderte Investierungen neben dem Aktienkapital darstellen. Beide Posten zusammen ergeben demnach schätzungsweise den Betrag von 6443 Millionen RM. als Gesamtsumme des in der Weltkunstseidenindustrie angelegten Kapitals.

Da die Kontrolle von Aktienkapital und Produktionsapparat zusammenfällt, ändert sich auch bei Einbeziehung der in letzterem gesondert investierten Mittel nichts an der finanziellen Rangordnung innerhalb der Erzeugerstaaten, mit England an der Spitze gefolgt von Holland und Amerika, die allein zusammen 4654 Millionen RM. der Gesamtinvestition von 6443 Millionen RM. repräsentieren, d. h. etwa 73%. Hievon entfallen auf Großbritannien 2190 Millionen RM. (34%), auf die Niederlande 1407 Millionen RM. (22%) und auf Nordamerika 1057 Millionen RM. (17%).

Die bisherigen Ergebnisse der Kunstseiden-Standardisierung.

Von Dr. A. Niemeyer.

Das im Jahre 1928 von sechs europäischen Viscoseerzeugern (Comptoir, Enka, Glanzstoff, Courtaulds, Snia, Emmenbrücke) mit dem Sitz in Basel gegründete Bureau International pour la Standardisation des Fibres Artificielles (Bisfa), dem im Laufe der Zeit noch eine Anzahl anderer Kunstseidenunternehmungen (u. a. Châtillon, Glanzstoff-Courtaulds, Sociedad Española de Seda Viscosa) beigetreten ist, hat die ersten Ergebnisse seiner Standardisierungsarbeiten vorgelegt. Bei Gründung des Büros war folgender Plan in Aussicht genommen worden:

1. Die Gemeinschaftliche Untersuchung und Aufstellung eines Regelsystems für die Standardisierung, Klassifizierung und Benennung der verschiedenen Arten künstlicher Fäden;

2. Errichtung besonderer technischer Versuchsanstalten, selbständiger Schiedsstellen etc. in jedem einzelnen Erzeugerlande, die für den erstgenannten Zweck förderlich sein sollten.

Aus der Satzung ergab sich weiter, daß die Schaffung einheitlicher Handelsbräuche für die verschiedenen Kunstseidenarten und die Heranziehung der Verbraucherkreise zu den Prüfungs- und Schiedsstellen ins Auge gefaßt war. Die Arbeiten sollten sich auf mehrere Jahre erstrecken.

Die jetzt vorliegenden ersten Ergebnisse der Standardisierungsarbeiten, die sich nur auf Viscosegarne beziehen, behandeln in erster Linie das Gebiet der Benennung und der Prüfmethoden, also die formal-technische Seite der Standardisierung. Wir geben im folgenden (nach dem englischen Text) einen Ueberblick über die wichtigsten „Normen“:

Zunächst ist vereinbart worden, daß alle Bestimmungen von Garnnummer, Festigkeit, Dehnung (Elastizität) und Drehung des Garnes im Strang vorgenommen werden. Und

zwar müssen die Stränge vor jeder Bestimmung 24 Stunden gut entrollt (well opened out) in einer Standardluft von 20° Celsius und einer relativen Feuchtigkeit von 60% mit einer Toleranz von 2 für jeden der beiden Werte aufgehängt sein. Die Luft soll während dieser Konditionierung so in Bewegung gehalten werden, daß auch die Stränge sich sanft hin und her bewegen, während die Feuchtigkeits- und Temperaturgrenzen von 58 bis 62% bzw. 18 bis 22° Celsius an keiner Stelle des Konditionierungsräumes überschritten werden dürfen. Für die Messung der relativen Luftfeuchtigkeit sollen besondere vom Bisfa geprüfte Apparate verwendet werden. Erst nach einer 24-stündigen Konditionierung kann die nähtere Garnbestimmung beginnen.

Für die Benennung der Garnnummer ist als Fundamentalstandard der Denier beibehalten worden, der bekanntlich das Gewicht von 9000 Metern in Gramm ausdrückt (also: 9000 Meter von 100 Denier wiegen 100 Gramm). Die Länge der Probestränge für die Nummernbestimmung soll 450 Meter befragen. Die Haspelung des Garnes zum Strang, bei der eine Geschwindigkeit von 300 Metern in der Minute nicht überschritten werden soll, geschieht mit einer zur Streckung des Garnes notwendigen höchstmöglichen Spannung, und zwar wieder in Standardluft (siehe oben!). Die Fäden des Probestranges sollen parallel liegen und nicht aufeinander gehaspelt werden. Die Probestränge von 450 Metern Länge werden bei konstantem Gewicht in besonderen Apparaten mit Luftzirkulation bei einer Temperatur von 105° Celsius getrocknet. Zur Verhütung der Aufsaugung von Feuchtigkeit vor und während des Wiegens ist wieder eine genaue technische Manipulation vorgesehen. Das Wiegen soll auf einer empfindlichen Waage geschehen, die bis zu ein hundertstel Gramm anzeigt. Der